

Fraktion im PDG V.o.G.

PRESSEMITTEILUNG der Vivant Fraktion zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Wenn am 15. November der Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft begangen wird, sollte dies eigentlich ein Anlass zur Freude und zur Wertschätzung der im Laufe der Geschichte erhaltenen Autonomie unserer Gemeinschaft sein. Als Festtag für alle gepriesen und mit einem reichhaltigen Programm ausgestattet, soll der 15. November dazu animieren, sich auf die diesjährigen Feierlichkeiten einzulassen. Gerichtet ist diese Einladung vor allem an die Menschen der neun deutschsprachigen Gemeinden, die besonders durch die Sprache und die jüngere Geschichte verbunden sind.

Bei genauerer Betrachtung der Umstände kommt man allerdings nicht umher, festzustellen, dass die suggerierte Einigkeit trügt, denn der 15. November als Feiertag kommt vor allem den Politikern, Beamten, Amtsträgern und Angestellten des öffentlichen Dienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft zugute. Während ein Teil der Bevölkerung in den vollen Genuss dieses Feiertages kommt, muss ein anderer für die Finanzierung dieses Privilegs arbeiten. Konkret bedeutet dies, dass der in der Privatwirtschaft tätige Bevölkerungsteil am 15. November arbeitet und die Politiker, Beamte, Amtsträger und Angestellte des öffentlichen Dienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft die angesetzten Festlichkeiten begehen und frei haben.

Die Vivant-Fraktion ist der Ansicht, dass ein solcher Umstand an der Grundidee eines gemeinsamen Feiertages für die deutschsprachigen Belgier vorbei geht. Wir sind der Auffassung, dass eine solche Handhabung vor allem einer Bevorteilung einiger weniger darstellt und so zu einer Spaltung anstatt zu einer Einigung der Bevölkerung führt. So sei hier angemerkt, dass die Beschäftigten der Kabinette und des Ministeriums eigens für den Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen zusätzlichen Urlaubstag erhalten. Frappierend ist dann noch die Tatsache, dass Mitarbeiter des Ministeriums und der öffentlichen Dienste generell über mehr Urlaubstage verfügen, als Mitarbeiter der Privatwirtschaft. Wenn die einen also feiern, gehen die anderen zur Arbeit und erwirtschaften Steuergelder, welche die anderen wieder ausgeben.

Im entsprechenden Erlass der Regierung heißt es dazu:

Artikel 107 - An allen gesetzlichen Feiertagen sowie am 2. und 15. November, 26. Dezember, am Karnevalsmontag und am Karnevalsdienstag hat jeder Beamte zusätzlich dienstfrei.

Für den Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhält der Beamte einen zusätzlichen frei verfügbaren Tag Urlaub, der den gleichen Antragsregeln wie denen des Jahresurlaubes unterliegt.

Der Montag der Kirmes des Ortes, in dem der Dienst angesiedelt ist, gilt für den betroffenen Bediensteten als Urlaubstag. Wenn aus dienstlichem Interesse eine Schließung des Dienstes nicht möglich ist, kann der Urlaubstag zu den in Artikel 108 vorgesehenen Bedingungen ausgeglichen werden.

Fraktion im PDG V.o.G.

Quelle Belgisches Staatsblatt

<http://194.78.155.176/rechtsdatenbank/inca2/ui/ViewDocument.aspx?contentID=95733e51-49a9-41e3-8335-11073b310a8a>

Diese Ungerechtigkeiten sollten dringend genauer analysiert und hinterfragt werden.

So hatten wir diesbezüglich im vergangenen Jahr eine schriftliche Frage an den Ministerpräsidenten gerichtet, um die genauen Kosten der Bevorteilung zu erfragen.

Siehe: http://www.pdq.be/desktopdefault.aspx/tabid-4891/8665_read-51561

Anstatt sachlich zu antworten, belief es der Minister darauf uns selbst eine Formel der Berechnung zu erläutern. Daraus kann man erkennen, dass es der Regierung völlig egal ist welche Kosten entstehen und sie auch nicht im Bilde ist, wie hoch diese für die zusätzlich gewährten regionalen Feiertage sind. Jeder Unternehmer kennt die Kosten in seinem Betrieb für jeden Mitarbeiter pro Tag und Stunde, die öffentliche Hand hingegen scheint dies nicht zu interessieren. Gerade in den letzten Jahren sind die Personalkosten im Ministerium erheblich angestiegen, anstatt Optimierungsprozesse durchzuführen, werden lieber neue Personen eingestellt.

Diese Bevorteilung einer kleinen Bevölkerungsgruppe ist eine Sache, eine andere sind die Marketingveranstaltungen der Regierung wo reduzierte Eintrittspreise für Kultur- und Sportevents gewährt werden. „Werbung in eigener Sache auf Kosten anderer“, lautet die Devise, denn das Geld für solche Veranstaltungen stammt aus der Steuerkasse. Es ist leicht, freigiebig zu sein, wenn es nicht das eigene Geld ist, was man ausgibt.

Sicherlich wird es Bürger geben, denen dies gefällt, nur sollte allen bewusst sein, dass dies auf Kosten des Steuerzahlers geschieht.

Die Veranstaltungen im Kloster Heidberg oder in der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Brüssel sind lediglich geladenen Gästen vorbehalten. Diese elitären Veranstaltungen dienen einzig der Selbstbeweihräucherung und des gegenseitigen Schulterklopfens.

Die Vivant-Fraktion vertritt den Standpunkt, dass der Feiertag der Deutschsprachigen Gemeinschaft allen zugutekommen muss und nicht nur zum Vorteil eines Bevölkerungsteils gereicht.

Wer, wie die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem „WIR“ wirbt, sollte auch das „WIR“ leben.

Michael Balter und Alain Mertes

Vivant-Fraktion im PDG